

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Biblisches Spruch-Buch

Töllner, Justin

Halle, 1717

VD18 90819470

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-201696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-201696)

300 Am 5. Sonnt. nach Trinit.

Damit meine Seel zu nehren,
Mich zu wehren,
Wenn Unglück geht daher,
Das mich bald mögt' abkehren.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Im 127. Psalm/ v. 2.

Es ist umsonst/ daß ihr frühe aufstehet
und hernach lange sitzet / und esset euer
Brot mit Sorgen. Denn seinen
Freunden gibt Er's schlafend.

Im Proph. Malachia am 3. v. 10. 11.

Ich will euch des Himmels Fenster
aufthun/und Segen herab schütten die
Fülle. Und ich will vor euch den Fresser
schelten/ daß er euch die Frucht auf dem
Felde nicht verderben soll/und der Weins-
stock im Acker euch nicht unfruchtbar
sey/ spricht der HErr Zebaoth.

Im Propheten Hosea am 2. v. 8. 9.

Weil sie nicht wissen will/ daß ich's sey/
der ihr gibt Korn / Most und Oele / und
ihr viel Silber und Gold gegeben habe/
das sie haben Baal zu Ehren gebraucht;
Darum

Am 5. Sonnt. nach Trinit. 301

Darum will ich mein Korn und Most
wieder nehmen zu seiner Zeit/ und meine
Wolle und Flachs entwenden.

Im 37. Psalm/ v. 25.

Ich bin jung gewesen und alt worden/
und habe noch nie gesehen den Gerechten
verlassen/ oder seinen Samen nach
Brot gehen.

In Sprüchen Salom. am 30. v. 7. 8. 9.

Zweyerley bitte ich von dir/ die wollest
du mir nicht wegern/ ehe denn ich sterbe:
Abgötterey und Lügen laß ferne von mir
seyn/ Armuth und Reichthum gib mir
nicht/ laß mich aber mein bescheiden
Theil Speise dahin nehmen. Ich mög-
te sonst/ wo ich zu satt würde/ dich ver-
leugnen und sagen: Wer ist der Herr?
Oder wo ich zu arm würde/ mögte ich
stehlen/ und mich an den Namen mei-
nes Gottes vergreifen.

Sirach am 7. v. 16.

Ob dir's sauer wird mit deiner Nah-
rung und Ackerwerk/ das laß dich nicht
verdriesen/ denn Gott hats so geschaf-
fen.

N 7

Im

Im 128. Psalm/ v. 1. 2.

Wohl dem / der den HErrn fürchtet
und auf seinen Wegen gehet. Du wirst
dich nehren deiner Hände Arbeit / wohl
dir/ du hast es gut !

In der 2. an die Thessalonicher am 3-
v. 10. 11. 12.

So iemand nicht will arbeiten / der
soll auch nicht essen. Denn wir hören/
daß etliche unter euch wandeln unvor-
dentlich und arbeiten nichts / sondern
treiben Vorrath. Solchen aber gebieten
wir und ermahnen sie durch unsern
HErrn Iesum Christ/ daß sie mit still-
lem Wesen arbeiten und ihr eigen Brot
essen.

An die Römer am 10. v. 14. 17.

Wie sollen sie aber gläuben/ von dem
sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie
aber hören ohne Prediger? So kömmt
der Glaube aus der Predigt/ das Predi-
gen aber durch das Wort Gottes.

Lucä am 5. v. 5.

Simon sprach: Meister / wir ha-
ben die ganze Nacht gearbeitet / und
nichts

nichts gefangen/ aber auf dein Wort
will ich das Netz auswerfen.

In der 1. Petri am 3. v. 13. 14. 15.

Wer ist/der euch Schaden könnte/
so ihr dem Guten nachkommet? Und ob
ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen/
so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber
vor ihrem Trosen nicht und erschrecket
nicht. Heiliget aber Gott den Herrn
in eurem Herzen.

In der 1. Petr. am 5. v. 7.

Alle eure Sorge werfet auf Gott/
denn Er sorget für euch.

In der 1. an die Corinth. am 3. v. 7.

So ist nun weder der da pflanzet/
noch der da beeguset/ etwas/ sondern
Gott/der das Gedeihen gibt.

In Sprüchen Salomonis am 10. v. 22.

Der Segen des Herrn machet reich
ohne Mühe.

In 37. Psalm/ v. 3. 4. 5.

Hoffe auf den Herrn und thue gute/
bleibe im Lande und nehre dich redlich.
Habe deine Lust am Herrn/ der wird
dir geben/ was dein Herz wünschet. Be-
fihl

304 Am 5. Sonnt. nach Trinit.

fihl dem HErrn deine Wege und hoffe
auf Ihn/ Er wirds wohl machen.

In Sprüchen Salomon. am 24. v. 4.

Durch ordentlich Haushalten wer-
den die Kammern voll aller köstlicher
lieblicher Reichthum.

Im 1. Buch Moses am 32. v. 10.

HErr ich bin zu gering aller Barm-
herzigkeit und aller Treue/die du an dei-
nem Knecht gethan hast.

Matthäi am 13. v. 47.

Das Himmelreich ist gleich einem Ne-
ze/ das ins Meer geworfen ist/ damit
man allerley Gattung fäheth.

In der 1. Petri am 3. v. 8. 9.

Seyd allesamint gleich gesinnet/
mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.
Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Schelt-
wort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet,
und wisset/ daß ihr dazu beruffen seyd, daß ihr
den Segen ererbet.

In Sprüchen Salomonis am 12. v. 27.

Einem Läßigen geräth sein Handel nicht/
aber ein fleißiger Mensch wird reich.

Im 1. Buch Moses am 3. v. 19.

Im Schweis deines Angesichts solst du dein
Brot essen.

Im

Am 5. Sonnt. nach Trinit. 305

Im 90. Psalm, v. 17.

Der Herr unser Gott sey uns freundlich und fördere das Werk unser Hände, ja, das Werk unser Hände wollt Er fördern.

In der 1. Petri am 3. v. 10. 11.

Wer leben will und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes. Er suche Friede und jage ihm nach.

In Sprüchen Salomonis am 12. v. 24.

Fleißige Hand wird herrschen / die aber läßig ist, wird müssen zinsen.

In Sprüchen Salomonis am 10. v. 4.

Läßige Hand macht arm; aber der fleißigen Hand machet reich.

In der 1. an die Thessalonicher am 4. v. 11.

Ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben.

In Sprüchen Salomonis am 14. v. 23.

Wo man arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgeheth, da ist Mangel.

In der 1. an die Corinth. am 15. v. 58.

Seyd feste unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, in demal ihr wißet, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Ecclesiast. am 11. v. 14.

Es kömmt alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum.

In